

## II. Ausbreitung des Vereins

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1866-1867)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## II.

### Ausbreitung des Vereins.

Jedem Freunde der inländischen Mission muß es am Herzen liegen, daß mit den zunehmenden Ansprüchen, die man von allen Seiten an die Kasse des Vereins macht, auch der Verein selbst immer mehr unter dem gesammten katholischen Schweizervolke an Ausbreitung gewinne, damit die Einnahmen sich in gleichem Verhältnisse mehren. Man möchte wünschen, daß dem Verlangen eines begeisterten Pfarrers in der französischen Schweiz bald ein Genüge geschehe, der da schreibt: „Es sollte in unserm Vaterlande keine Gemeinde geben, in welcher dieser Verein, der in meinen Augen ein Werk Gottes ist, nicht eingeführt wäre.“ (Dans toute la Suisse, il ne devrait y avoir aucune paroisse catholique, ou cette œuvre — qui à mes yeux est une œuvre de Dieu — ne fut fondée.) Aber leider geht es mit dieser Einführung und Verbreitung etwas langsam und in verschiedenen Kantonen ist die Theilnahme noch eine sehr geringe und auf einzelne Orte beschränkte. Wir wissen jedoch wohl, daß die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse nicht überall der Sache günstig sind; auch ist die Bethätigung für den Verein nicht ein Werk des Zwanges, sondern der freien, christlichen Liebe; es steht uns daher nicht zu, hierbei zu tadeln oder zu fordern, sondern nur zu wünschen und zu bitten, und wir müssen es Gott überlassen, dafür zur rechten Zeit die Herzen zu erwärmen. Es mag indessen von Nutzen sein, an ein paar Beispielen zu zeigen, was eine regelmäßige und geordnete Thätigkeit zu wirken im Stande ist; auch können wir nicht unterlassen, Denjenigen unsere Anerkennung auszusprechen, welche sich durch ihre bisherigen Leistungen ausgezeichnet haben.

Vor Allem sind es die Urkantone, welche mit einem erheben- den Beispiele der ganzen katholischen Schweiz voranleuchten. Mit der größten Pünktlichkeit vollziehen sie die bischöfliche Anordnung und machen jährlich in allen Gemeinden eine Sammlung für den Verein, meistens auf dem Wege des Kirchenopfers. Dadurch brachten sie in diesem Berichtsjahre die glänzende Summe von 5500 Fr. zusammen. Den Ehrenpreis hat sich dabei der Kanton Uri erworben. Bei einer katholischen Bevölkerung von 14,700 Seelen hat seine Sammlung 1173 Fr. abgeworfen. Stellt man darüber eine vergleichende Berechnung an, so trifft es 80 Fr. auf je 1000 Seelen. Nach Uri folgt Unterwalden mit 24,700 Katholiken und einer Steuer von 63 Fr. auf 1000 Seelen. Hierauf kommt Schwyz mit 44,500 Katholiken und einem Betrag von 62½ Fr. auf 1000 Seelen.

Neben den Urkantonen haben sich, dann hauptsächlich noch die Kantone Zug und Thurgau hervorgethan. Der Kanton Zug folgt im Range gleich nach Uri, indem er bei 19,000 Katholiken auf je 1000 Seelen 70 Fr. steuerte. Thurgau besitzt 22,000 Katholiken und

zeigt ein Steuerverhältniß von 46 Fr. auf 1000 Seelen. Bedeutend niedriger steht schon Luzern mit 127,000 Katholiken und einer Steuer von 30 Fr. auf 1000 Seelen. Zuletzt erwähnen wir noch den Kanton St. Gallen mit 110,000 Katholiken und einem Verhältniß von 18 Fr. 1000 Seelen. (Die Totalsumme dieser und der andern Kantone möge man in der Rechnung nachsehen.)

Betrachten wir einen Augenblick, welches ein großartiges Ergebnis herauskäme, wenn einige volkreiche Kantone nach dem Maafsstabe von Uri ihre Sammlungen machen würden! Es träfe dann auf die Kantone:

Luzern	mit 127,000 Katholiken	10,000 Fr.
St. Gallen	" 110,000 "	8,800 "
Solothurn	" 60,000 "	4,800 "
Nargau	" 88,000 "	7,000 "
Freiburg	" 90,000 "	7,200 "
Wallis	" 90,000 "	7,200 "

Dies macht eine Summe von 45,000 Fr.

Wir verzichten jedoch zum voraus auf die Erfüllung so hochgehender Wünsche und wir würden vollkommen zufrieden sein, wenn es einmal dahin käme, daß jede katholische Gemeinde in der Schweiz jährlich auf je 1000 Seelen ein Stümmchen von 50 Fr. zusammenlegte. Dies wäre mehr nicht, als 5 Centimes auf eine Seele, gäbe aber immer noch bei einer Million Katholiken jährlich 50,000 Fr.

Hat nun auch im verflossenen Jahre die Verbreitung des Vereins und damit die Steigerung der Einnahmen keine großen Fortschritte gemacht, so sind wir doch, wie die Rechnung nachweist, wenigstens so glücklich gewesen, trotz den bedeutenden Ausgaben auch in diesem Jahre wieder einen kleinen Vorschlag zu machen, so daß wir in Verbindung mit den Vorschlägen aus den früheren Jahren, jetzt ein aufgepartes, verfügbares Vermögen von beinahe 19,000 Fr. besitzen. Diese Vorschläge bilden eine Art Reserfund, welcher uns in den Stand setzt, unvorhergesehenen Fällen und wichtigern Unternehmungen, welche sofort eine größere Summe erfordern, zu begegnen. Ein Beispiel dieser Art war der Hauskauf in Herisau. Würde uns ein solches Vermögen (als Reserfund) fehlen, so müßte man vor jedem bedeutendern Vorhaben zurückschrecken oder dasselbe auf Schulden bauen, und dies hieße ein Schwindelgeschäft betreiben, vor welchem sich die inländische Mission zu hüten gedenkt.

Der Vorschlag für die nothwendigen Ausgaben des nächsten Jahres ist auf beinahe 21,000 Fr. angesetzt. Gebe Gott, daß trotz den schwierigen Zeitverhältnissen diese Summe von den neuen Einnahmen um Vieles überschritten werde! Durch eine allgemeinere Betheiligung würde dies leicht möglich sein.

Mit besonderem Dank erwähnen wir noch, daß uns auch aus dem Auslande drei schöne Gaben zugekommen sind, nämlich 50 Fr. vom

Hochw. Hrn. Prof. A. Stolz, 30 Fr. von der edlen Schweizerfamilie v. Hurter in Wien und 100 Fr. von einem hohen Ungenannten.

Wir haben noch einen kurzen Bericht zu geben von dem besondern Missionsfond, von den erhaltenen Geschenken und von den Beschlüssen der Konferenz der Hochw. schweizerischen Bischöfe.

### 1. Missionsfond.

Es wird nicht überflüssig sein, die diesem Fond zu Grunde liegende Idee auf's Neue mitzutheilen. Während die jährlichen gewöhnlichen Einnahmen und allfälligen Vorschläge dazu bestimmt sind, sofort für die laufenden Bedürfnisse verwendet zu werden, hat dagegen der besondere Missionsfond den Zweck, ein Kapital für die Zukunft anzulegen, damit, wenn etwa in der Folge die Theilnahme an dem Vereine abnehmen sollte, die Zinse dieses Fonds im Stande wären, die verminderten Einnahmen zu ersetzen. Der Missionsfond sollte zum Wachsthum gelangen durch außergewöhnliche, größere Einzelgaben, namentlich durch Vermächtnisse. Wir sind bis jetzt hierin glücklich gewesen. Wir haben 3 Jahre nach einander eine Einzelgabe von 1000 Fr. erhalten; außerdem sind dies Jahr noch 10 andere Gaben eingegangen, in Beträgen von 10–200 Fr. Ferner ist zu Gunsten des Fonds von Madame Vivis geb. v. Koll in Solothurn ein Vermächtniß gemacht worden von 1300 Fr.; dasselbe hat aber zur Zeit noch eine Nutznießerin und fällt daher noch nicht in unsre Kasse.

Dagegen hat der Fond dies Jahr auch einen kleinen Abzug erhalten. Es ist nämlich im Jahr 1865 durch Hochw. Hrn. Pfarrer Egger in St. Georgen (Kt. St. Gallen) das Vermächtniß einer Dienstmagd, im Betrage von 200 Fr., dem Missionsfond beigelegt worden mit der Anweisung, dasselbe später einer neu erbauten kathol. Kirche in protestantischem Gebiet zu übergeben. Diese Summe ist nun der neuen Kirche in Diestal ausgehändigt worden. Die Gabe war für Diestal um so angenehmer, da durch sie der erste Grundstein gelegt wird zur Bildung eines Kirchenfonds, welcher bis jetzt gänzlich fehlte. Das Vermächtniß enthält mehrere besondere Bestimmungen und namentlich die, daß aus den Zinsen des Kapitals jährlich zu Ehren der hl. Barbara in der betreffenden Kirche eine hl. Messe gelesen werden soll.

Die ganze Summe des Missionsfonds beträgt gegenwärtig 4884 Fr. (Außerdem hatte ein Komite-Mitglied noch die Ehre, die Aushändigung eines Vermächtnisses von 1500 Fr. des Hrn. Alois Widmer sel. von Ebikon (Kt. Luzern) zu vermitteln. Dasselbe war ebenfalls für einige katholische Kirchen in protestantischen Orten bestimmt. Im Einverständniß mit den Geschwistern des Verstorbenen wurden davon je 500 Fr. den 3 zu erbauenden Kirchen in Biel, Schaffhausen und Horgen zugewendet.)

## 2. Geschenke.

An Büchern sind uns auch dies Jahr wieder von verschiedenen Seiten werthvolle Geschenke gemacht worden. Vor Allem hat sich auf's Neue der Hr. Verlagsbuchhändler Herder in Freiburg durch seine Freigebigkeit ausgezeichnet. Nicht bloß hat er uns bei einer Bücherbestellung eine außergewöhnlich starke Preisermäßigung gewährt, sondern auch in 2 Sendungen eine große Zahl von Büchern und eine Sammlung von kolorirten biblischen Bildern zum Geschenke gemacht. Außerdem ist durch seine Empfehlung uns selbst aus dem fernen Münster in Westphalen von der A s c h e n d o r f f s c h e n B u c h h a n d l u n g eine Parthie ihrer Verlagsbücher zugesendet worden. In unserm eignen Vaterlande haben die Buchhandlungen Benziger in Einsiedeln und von Matt in Stanz ihre Güte ebenfalls wieder durch schöne Geschenke an den Tag gelegt. Einen ganz besondern Gönner fand die inländische Mission in einem Konventualen des löbl. Stifts Einsiedeln, welcher durch einen ausgebreiteten Briefwechsel in den Stand gesetzt ist, über manch' Geldmittel zu verfügen. Neben der direkten Besenkung von Biel, Horgen und St. Moriz durch Geld und kirchliche Werthgegenstände, hat der edle Herr uns auch durch eine sehr große Zahl von Gebetbüchern, illustrierten biblischen Geschichten und ähnlichen Dingen erfreut. Auch ein Mitglied eines andern Ordens machte uns ein Geschenk an Büchern; ebenso ein Private in Luzern und Hr. Pfarrerhelfer Wikart in Zug.

Die heilsamen Folgen, welche die Verbreitung guter Bücher unter den zerstreuten Katholiken hat, werden all diesen Wohlthätern für ihre Gaben der angenehmste irdische Lohn sein.

Recht zahlreich waren auch die Geschenke an K i r c h e n s c h m u c k (P a r a m e n t e n). Wir haben erhalten:

1) Durch Hrn. Spitalpfarrer Schwyder in Luzern 2 schöne neue Messgewänder, wovon das eine aus Frankreich, 1 Altartuch und 1 Delgemälde (Maria mit dem Kinde); 2) von Hrn. Paramentenhändler Käber in Luzern 1 metallnes Prozessionskreuz, 2 Altarkerzenstöcke, 1 antiken Verwahrfelch; 3) von einem Ungenannten in Luzern 1 Delgemälde (Madonna); 4) von Madame Moor-Segeffer in Luzern 1 Paar zinnerne Messkännchen mit Platte, 1 Messbuch, 1 Missale defunctorum, 1 Kelchdeckel, 1 Kreuz; 5) von Hrn. Ingenieur Fr. Schweizer in Luzern ein sehr schönes weißes Messgewand; 6) von Hrn. Pfarrer Specker im Paradies (Kt. Thurgau) 50 Ellen Leinwand; 7) durch Hrn. Kaplan Jalt in Gossau (Kt. St. Gallen) 28 Ellen Leinwand, 10 Ellen Spitzen, 1 brodirtes Altartuch, 1 Ciborium-Mäntelchen; 8) von Frau St. in Zug 7 Ellen Altartuchspitzen; 9) von Hrn. Mechaniker Sigrift in Zug 1 Kreuzpartikel in Silber gefaßt, mit dem Zeugniß der Rechtheit, von ihm selbst aus Rom nach Hause gebracht; 10) vom Piusverein in Bremgarten 2 massiv messingene Kerzenstöcke; 11) von Hrn. Paramentenhändler Hächle-Sequin in Solothurn ein goldenes Verwahrfelch; 12) von Hrn. Thierarzt Wicky in Wyl (Kt. St. Gallen) 1 schönes neues Mess-

gewand (von ihm selbst an die Generalversammlung des schweizerischen Piusvereins nach Altorf gebracht); 13) durch Hrn. Kinderpfarrer Stadlin in Wyl 1 neue Stola.

Von den zwei Damenvereinen in Luzern machte der Eine verschiedene Geschenke und verarbeitete u. a. 5 Chorknaben-Kleidungen nach St. Zimmer; der Andere, den Namen „Bruderschaft vom hl. Altarssakrament“ tragend und unter der Direction des Hrn. Spitalpfarrers Schnyder stehend, beschenkte direkt von sich aus die Stationen Biel, Horgen, Männedorf, Birsfelden und Diestal durch 1 schwarzes Messgewand, 5 Stolen, 2 Alben, 4 Chorbenden mit 2 rothen Röcken, 8 Humeralien, 8 Corporalien, 9 Purifikatorien, 11 Handtüchern, 6 Ballen, 1 Kommuniontuch, 1 Altartuch, 2 Ciborien-Mäntelchen, 2 Blumensträußen.

Mögen die Gebete der Empfänger all den edlen Wohlthätern eine reichliche Vergeltung vom Himmel erlangen und sie und Andre geneigt machen, auch ferner gegen diese jungen, dürftigen Stationen und Kirchengemeinden Freigebigkeit zu üben!

(Für die Paramenten-Verwaltung hat das Komite in Hrn. Pfeiffer-Elmiger in Luzern einen pünktlichen und gewissenhaften Geschäftsführer gefunden. Man bittet daher, alle solche Geschenke an ihn zu senden. Seine Adresse lautet: Hrn. Pfeiffer-Elmiger, Zürcherstraße 47 M in Luzern.)

### 3. Beschlüsse der Konferenz der schweizerischen Hochwürdigsten Bischöfe gehalten den 19. und 20. August 1867 in St. Gallen.

Der Verein der inländischen Mission hat keinen andern Zweck, als unsre Hochwürdigsten Bischöfe in ihrer Sorge für das Heil der Gläubigen durch materielle Hülfeleistungen zu unterstützen, und es ist daher das ganze Werk unter ihre Direktion gestellt worden. Zufolge Beschluß der bischöflichen Konferenz von Anno 1866 hat das Centralkomite jährlich der bischöflichen Konferenz einen Vorschlag der zu verabreichenden Unterstützungen zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen. Weil die diesjährige bischöfliche Versammlung erst gegen Ende unsres Rechnungsjahres, das jeweilen mit dem Monat September schließt, gehalten werden konnte, so ertheilten uns die hochwürdigsten Bischöfe die Erlaubniß, in diesem Jahre ausnahmsweise Vorzahlungen an die Stationen zu machen und wir hatten sodann die Ehre, der bischöflichen Konferenz Anno 1867 sofort eine doppelte Vorlage zu unterbreiten, nämlich einen Vorschlag für das laufende und einen solchen für das künftige Rechnungsjahr.

Die Hochw. Bischöfe haben beschlossen:

a. Beide Vorlagen und auch die nothwendig gewordenen diesjährigen Vorauszahlungen sollen in allen Theilen genehmigt, dem Komite für seinen Eifer gedankt und es aufgemuntert werden, in seiner Thätigkeit fortzufahren.

b. In Rücksicht auf die Missionsstationen im Kanton Zürich drückten sie den Wunsch aus, es möchte der Hochw. Bischof von Chur, als Diözesan-Bischof, an die h. Regierung jenes Kantons das Gesuch stellen, daß sie zu Gunsten genannter Stationen einen Beitrag verabreichen wolle.

c. Die Hochw. Bischöfe werden der Geistlichkeit und den Gläubigen ihrer respectiven Bisthümer den Verein der inländischen Mission amtlich empfehlen, ohne jedoch die Art der Besteuerung oder des Sammelns zu bestimmen oder zur Pflicht zu machen.

d. Bei künftigen Kirchenbauten an den Missionsstationen müssen die Pläne der auszuführenden Bauten immer der Prüfung und Genehmigung, wenn nicht der bischöflichen Konferenz, so doch des Diözesan-Bischofs unterworfen werden, und ohne diese unumgängliche Bedingung kann an die projektierte Baute aus der Kasse der inländischen Mission kein Beitrag zugesprochen werden.

Der französische Urtext des durch den Hochw. Hrn. Chassot, Konferenz-Secretär, dem Komitee zugestellten Protokoll-Auszugs lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

a. Monseigneurs, les Evêques, votent, avant tout, des remerciements à adresser au Comité, au nom de la Conférence, pour le zèle qu'il a déployé dans l'intérêt de l'Oeuvre; et ils expriment en même temps l'espoir, comme le désir, de voir le Comité continuer son généreux concours; ensuite Msgrs. adoptent les deux budgets, sans aucune modification, et ratifient les allocations faites par anticipation.

b. Comme le Comité fait des allocations aux catholiques du Canton de Zurich, Msgrs. expriment le vœu que Msgr. de Coire, comme Evêque diocésain, adresse au Gouvernement du dit Canton, sous la forme qu'il estimera la plus opportune, une demande tendant à obtenir un subside en faveur de ces catholiques.

c. Il est remarqué (par le Comité) de nouveau, comme déjà l'année passée que certaines parties de la Suisse ne prennent pas à l'Oeuvre une part assez large ni assez active. Il est convenu, dès lors, que Msgrs. la recommanderont officiellement au Clergé et aux fidèles de leurs diocèses respectifs, — mais sans déterminer ni rendre obligatoire le mode de cotisation ou de perception à adopter.

d. Comme il peut arriver que, dans les lieux de missions, il y ait tôt ou tard des églises à bâtir, Msgrs. décident que les plans de l'édifice à construire doivent toujours être soumis à l'examen et obtenir l'approbation, sinon de la Conférence, du moins de l'Evêque diocésain; et que sans cette condition indispensable, aucun subside ne pourra être alloué pour la construction projetée.

Diese Beschlüsse der hochwst. bischöflichen Konferenz werden der inländischen Mission einen neuen kräftigen Aufschwung geben und derselben den Segen Gottes und die Theilnahme der Menschen zuziehen.

III.

**R e c h n u n g.**

**A. Einnahmen.**

I. Aus dem Bisthum Chur.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
a. Durch das Ordinariat eingesendet.				Uebertrag 657. 32	
1) Kanton Graubünden.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Brienz . . . .	9.	34			
Brigels . . . .	22.	—			
Chur . . . . .	129.	65			
Dardin . . . .	5.	—			
Igels . . . . .	4.	—			
Lombrein . . .	12.	40			
Gruob-Pfarreien	53.	—			
Miedels . . . .	10.	50			
Münster . . . .	30.	85			
Neufirch . . . .	2.	80			
Oberhalbstein-Pfarreien	118.	65			
Oberkastels . .	10.	85			
Oberfagen . . .	18.	—			
Pleif . . . . .	5.	—			
Rhazüns . . . .	12.	—			
Samnaun . . . .	5.	—			
Sumviz . . . . .	47.	—			
Surheim . . . .	15.	—			
Tarasp . . . . .	20.	—			
Tafetsch*) . . .	78.	12			
Tersnaus . . . .	16.	—			
Trimmis . . . .	22.	66			
Untervaz . . . .	9.	50			
					657. 32
2) Kommiss. March-Zürich.					
Altendorf . . .	150.	50			
Dietikon . . . .	84.	—			
Einsiedeln . . .	977.	—			
Freienbach . . .	92.	—			
Glarus . . . . .	133.	92			
Metzstall . . . .	57.	08			
Galgenen . . . .	70.	85			
Innerthal . . . .	25.	50			
Lachen . . . . .	72.	—			
Linththal . . . .	20.	—			
Näfels . . . . .	167.	50			
Nuolen . . . . .	6.	78			
Oberurnen . . . .	64.	35			
Reichenau . . . .	40.	—			
Reichenburg . . .	32.	—			
Schübelbach . . .	50.	—			
Tuggen . . . . .	171.	—			
Borderthal . . . .	15.	—			
Wangen . . . . .	48.	—			
Winterthur . . . .	25.	—			
Wollerau . . . .	15.	—			
Zürich . . . . .	70.	30			
					2387. 78
3) Kommissariat Schwyz.					
Alpthal . . . . .	12.	80			
Arth . . . . .	83.	50			
Jllgau . . . . .	30.	—			
Jungenbohl . . . .	45.	—			
					171. 30
					3045. 10

\*) Dabei ein Legat von 26 Fr. von Wittwe D. Wenzin und ihrem Ehemann J. B. Berther sel.